

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spontanheilung eines gerissenen Meniskus kann nur eintreten, wenn das abgerissene Knorpelstück mit dem Hauptmeniskus in Berührung bleibt in der ursprünglichen Lage. Diese normale Lage des abgerissenen Stückes darf nie unterbrochen werden. Dann kann durch Neubildung von Bindegewebe eine Narbe entstehen, die den Defekt überbrückt. Unterstützung dieser Heilungsvorgänge durch Förderung der Blutzirkulation, Hochlagerung und Massage, Wärme zur Erzeugung von Hyperaemie. Alle Meniskusverletzungen, bei denen das abgerissene Meniskusstück nicht in normaler Lage zum Meniskusrest bleibt, können spontan nicht heilen. Diese Fälle zeichnen sich aus durch immer wiederholte Einklemmungen. In diesen Fällen ist die operative Behandlung angezeigt. Die Operation erstrebt, das abgerissene Stück des Meniskus zu entfernen und das übrig bleibende Meniskusgewebe, soweit es geschädigt ist, ebenfalls auszuschneiden. Die Operation bezweckt und erreicht Schmerzfreiheit und normale Gelenkfunktion. Nach einiger Zeit bildet sich an der ausgeschnittenen Stelle des Meniskus ein Regenerat, welches die Funktion des früheren Meniskus wieder übernimmt. Nach der Operation stellen sich Narbenbildungen ein in den verschiedenen Häuten der Gelenkkapsel, welche untereinander verwachsen. Diese Heilungsvorgänge können nun günstig beeinflusst werden durch mechanotherapeutische Behandlung. Als wirksame Faktoren bei dieser Mechanotherapie kommen in Betracht: Wärme, Bewegungsübungen und Massage. Die passive Bewegung bewirkt nur eine Dehnung der Narbengewebe, währenddem die aktive Bewegung ausserdem eine mächtige Förderung der Blutzirkulation bedingt, mit mächtigem Heilungsreiz auch auf die umgebende Muskulatur. Die Massage fördert die Blut- und Lymphzirkulation. Durch die Wärme wird der Blutzufuhr gefördert. Bei der Heilung und Wiederherstellung der Funktion spielt der psychische Faktor eine sehr wichtige Rolle. Der Heilungswille fordert nicht nur die aktive Mitarbeit an der Heilung (aktive Gymnastik), sondern hat auch einen Einfluss auf die trophischen Verhältnisse der Gewebe durch Beeinflussung der Blutzirkulation.

BERICHT über die DELEGIERTENVERSAMMLUNG vom

=====

20. Februar 1944 in OLTEN

=====

Anwesend 19 Delegierte, die 237 Mitglieder vertreten, 6 Mitglieder des Zentralvorstandes, 4 Ehrenmitglieder, die beiden Redaktoren und 1 Gast (Koll. Kunz, Biel) -- Als Stimmzähler amten Frau Kahl und Herr Burkhard. -- Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung sowie sämtliche Berichte (Jahresbericht des Zentralpräsidenten, Kassabericht, Bericht der Stellenvermittlung, Bericht der Redaktoren) werden genehmigt und verdankt. Erstmals wird ein Auszug aus der Jahresrechnung der Zentralkasse sowie der Stellenvermittlung vervielfältigt an die Delegierten verteilt, was von der Versammlung allgemein begrüsst wird. Die Jahresrechnung der Zentralkasse erzeigt an Einnahmen Fr. 2154.55, an Ausgaben Fr. 2533.41, sodass sich eine Mehrausgabe von Fr. 378.86 ergibt. Vermögensbestand am 31. Januar 1944 Fr. 1126.88. Vermögensbestand des Gottfried Weser-Unterstützungsfonds Fr. 620.85, des Kampf- und Propagandafonds per 20. Februar 1944 Fr. 654.20 ! Der Appell des Zentralvorstandes ist somit auf sehr fruchtbaren Boden gefallen und möchten wir diese Gelegenheit nicht vorbei gehen lassen, ohne den Mitgliedern für ihre Solidaritäts- und Treuekundgebung und ihre Opferbereitschaft bestens zu danken.

Das vom Zentralvorstand ebenfalls erstmals vorgelegte Budget pro 1944 zeigt an Einnahmen Fr. 2160,-, an Ausgaben Fr. 2675,-, sodass sich ein mutmassliches Defizit von über Fr. 500.- ergeben wird, das in der Hauptsache auf die durch die Verhandlungen mit der SUVA sich ergebenden ausserordentlichen Auslagen zurückzuführen ist. Die Stellenvermittlung erzielte, bei 19 Stellenvermittlungen an Einnahmen Fr. 208.50. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 82.90, sodass an die Zentralkasse ein Ueberschuss von Fr. 125.60 abgeliefert werden konnte.---Als Rechnungsrevisor, für die turnusgemäss abtretende Frl. Woelfle, wird Kollege Suter, Basel, gewählt.

Ausbildungswesen. Nach einem ausführlichen, orientierenden Referat des Zentralpräsidenten über die bisherigen Verhandlungen, erteilt die Versammlung dem Zentralvorstand bzw. der Schulkommission weiterhin Vollmacht im Sinne unserer Forderungen und Bedürfnisse zu handeln.

Verhandlungen mit der SUVA und Militärversicherung. Nach einem ausführlichen Bericht des Präsidenten der Sektion Genf über die von dieser, in Ausübung des ihr von der letzten Delegiertenversammlung übertragenen Mandates, geführten Verhandlungen, wird der Sektion Genf für ihre bisherigen Bemühungen der beste Dank und das vorbehaltlose Vertrauen ausgesprochen und dieselbe beauftragt, die Verhandlungen im Sinne des beschrifteten Weges weiterzuführen.

Verbands-Nachrichten. Nach einem eingehenden Referat von Redaktor Heiz und nach gewalteter Diskussion wird Festhalten am letztjährigen Modus (2maliges Erscheinen) beschlossen.

Propagandakommission. Auf Vorschlag des Zentralvorstandes wird eine solche grundsätzlich geschaffen und als Mitglieder derselben gewählt: die Kollegen Schlapbach, Küng und Leibacher.

Anträge des Zentralvorstandes. Es liegen 2 Anträge vor:
1. Aenderung von § 3, Alinea d der Sektionsstatuten in dem Sinne, dass die Anmeldungen dem Zentralvorstand zur Nachprüfung unterbreitet werden sollen,
2. Gründung eines "Kampf- und Propagandafonds" durch freiwillige Mitglieder- und Sektionsbeiträge, Schenkungen und Legate. Die beiden Anträge werden einstimmig gutgeheissen.

Anträge der Sektionen. Ein Antrag der Sektion Bern auf Zentralisierung aller Druckaufträge wird, nach gewalteter Diskussion, mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Auf Antrag der Sektion Zürich wird Frau Humbel, Zürich einstimmig zum Freimitglied ernannt.

Die Sektion Bern regt eine Abklärung der Frage der Freizügigkeit an, während die Sektion Zürich wünscht, dass Uebertritte von Mitgliedern in eine andere Sektion nur im Einverständnis mit dem Vorstand der Sektion, welcher das Mitglied bisher angehört hat, erfolgen dürfen. Da zwischen diesen beiden Anträgen ein kausaler Zusammenhang besteht, werden sie zusammen behandelt. Für die Sektion Bern referiert Kollege Gstalder, der eine grössere Freizügigkeit befürwortet, wogegen die Zürcher Delegierten gewisse Vorbehalte betreffend die Ausbildungsdauer machen. Da die Meinungen weit auseinandergehen, ist es nicht möglich, einen endgültigen Beschluss zu fassen. Dagegen wird auf Vorschlag des Zentralpräsidenten, von Kollege Aerni lebhaft unterstützt, beschlossen, dass die Sektionen zu Vorträgen und Demonstrationen grundsätzlich auch die Mitglieder der andern Sektionen einladen sollen.

Die Sektion St. Gallen stellt die Anfrage, wie sich der Verband zu Massagenkursen in Samaritervereinen stelle. Dieselbe wird dahin beantwortet, dass 1. keine Möglichkeit bestehe, solche zu verbieten, 2. bei allf. Anfragen an Mitglieder zwecks Leitung solcher Kurse, der betreffende Sektionsvorstand befragt werden soll.

Wasser, Diät und Kräuterkuren sind uralte Freunde der
Naturen ! Sprichwort

Unter "Verschiedenes" steht die Anregung von Kollege Berglas auf Durchführung eines Heilgymnastikkurses im Vordergrund. Die Durchführung eines solchen wird allgemein begrüsst und zu diesem Zwecke die diesjährige Verbands-Tagung mit 2tägiger Dauer in Aussicht genommen. Als Referenten sollen geeignete Kräfte aus den Reihen unserer Verbandsmitglieder begrüsst werden (Wer meldet sich freiwillig?)

Ein Begehren der Berner Kollegen, den Anschluss der Neuenburger Kollegen in die Wege zu leiten, wird vom Zentralpräsidenten in zustimmendem Sinne entgegen genommen.

Nachdem von verschiedenen Delegierten die Arbeit des Zentralvorstandes gebührend gewürdigt und verdankt worden war, konnte der Zentralpräsident die in gutem Einvernehmen verlaufene und von diesem auf's Beste geleitete Versammlung um 17.30 Uhr schliessen.

Aus dem JAHRESBERICHT des Zentralpräsidenten pro 1945

Die Hauptaufgabe des Berichtsjahres bildete das Ausbildungswesen, nachdem dem Regierungsrat des Kanton Zürich von Herrn Prof. Dr. v. Neergaard eine neue Ausbildungsverordnung vorgeschlagen wurde, von welcher der Zentralvorstand erst nachträglich Kenntnis erhielt. Nach verschiedenen persönlichen Aussprachen mit Prof. Neergaard, ergab sich die Notwendigkeit, zur Wahrung unserer Berufsinteressen, dem Regierungsrat einen Gegenvorschlag einzureichen, was mit einer ausführlichen Begründung am 5. Aug. geschah. Gleichzeitig wurden unsere Vorschläge an alle Persönlichkeiten und Instanzen gesandt, von denen wir die Überzeugung hatten, dass sie zu einer Vereinheitlichung der Ausbildung und zu einer Anerkennung für das Gebiet der ganzen Schweiz beitragen könnten. Um bereits Mitgeteiltes nicht wiederholen zu müssen, verweisen wir auf die Propagandaschrift "Warum Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure", Seiten 11 und 12. Leider haben unsere vielseitigen Bemühungen bis heute noch zu keinem Erfolg geführt. Immerhin haben wir die Genugtuung, dass der Stein ins Rollen gekommen ist und sich verschiedene Instanzen mit unseren Ausbildungsproblemen befassen müssen. Im Zusammenhang mit der Berufsausbildungsfrage wurde mit einem prominenten Führer der schweiz. Sportbewegung, Herrn Major Hirt in Bern, persönlich Fühlung genommen und im Anschluss an diese Fühlungnahme eine Eingabe an den Vorsteher des eidgen. Militärdepartements, Herrn Bundesrat Kobelt, gerichtet, um auch die bis jetzt unerledigt gebliebene Frage der "Sportmassage" einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen, in dem Sinne, dass an dem in Aussicht genommenen nationalen Sportinstitut die einzig anerkannte Gelegenheit zur Erlernung der Sportmassage geschaffen würde.

Die Verhandlungen mit der SUVA wegen eines neuen Einheitstarifs sind von der Delegiertenversammlung der Sektion Genf übertragen worden, welche von dieser, in Verbindung mit dem Sekretär der "Genfer Zünfte" (Groupement patronaux de la Fédération genevoise des Corporations), geführt werden. Zu gleicher Zeit wurde auch mit der eidgen. Militärversicherung und der eidgen. Preiskontrollstelle Fühlung genommen. Die Verhandlungen sind bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht zum Abschluss gekommen.

Die diesjährige Verbandstagung in Degersheim war sehr gut besucht und hat einen allgemein befriedigenden Verlauf genommen.

Im Berichtsjahr wurden die Sektionspräsidenten durch das Mittel einer Zirkulationsmappe über die Verbandsgeschäfte dauernd auf dem Laufenden gehalten, eine Einrichtung die sich als vorteilhaft und notwendig erwiesen hat.

Die "Verbands-Nachrichten" wurden im Berichtsjahre erstmals in einer deutsch- und einer französischsprachigen Ausgabe herausgegeben, was sich praktisch zu bewähren scheint.

Die Stellenvermittlung, die sich nunmehr in den bewährten Händen unseres Kollegen Oskar Bosshard befindet, konnte 19 Stellen vermitteln und damit unsern Verbandsmitgliedern, aber auch ausserhalb unseres Verbandes stehenden Berufsangehörigen, wie auch den Kurorten und der Kurhotellerie, gute Dienste leisten.

Ueber die Fusion der bisherigen Sektion Tessin mit der "Gruppe Masseure" des kant. Verbandes der Krankenwärter und Masseure haben wir in der letzten Nummer der Verbands-Nachrichten bereits ausführlich berichtet.

Um einem immer wiederkehrenden Vorwurf einzelner Mitglieder, es würde im Verbands nichts gearbeitet, zu begegnen und das Gegenteil zu beweisen, hat der Zentralvorstand auf vielseitigen Wunsch auf Neujahr eine Propagandaschrift mit dem Titel "Warum schweiz. Verband staatl. gepr. Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker?" herausgegeben und an die Mitglieder versandt. Wir hoffen, mit dieser Brochüre den Beweis erbracht zu haben, dass diese Vorwürfe absolut ungerechtfertigt sind und die Vorstände alles tun, um die Interessen der Mitglieder und des Verbandes zu wahren und zu fördern.

Leider muss hier darauf hingewiesen werden, dass von den meisten Sektionen über Interesselosigkeit der Mitglieder geklagt wird. Der Besuch von Versammlungen und Vorträgen sei ungenügend, ja meist schlecht. Die Beiträge würden z.T. nur willig bezahlt, usw. Wir hoffen und wünschen sehr, dass diese Erscheinungen gänzlich verschwinden.

Zum Schluss seines Jahresberichtes ermuntert der Zentralpräsident die Sektionsvorstände, den sich stellenden Aufgaben und Problemen, und damit der Arbeit und den Schwierigkeiten, nicht aus dem Wege zu gehen, sondern sich mit gutem Mut für eine gute Sache einzusetzen. Die Mitglieder hätten ein Recht, etwas von ihrem Berufsverband zu verlangen und es sollte deshalb das Bestreben der Sektionsvorstände sein, den Mitgliedern möglichst viel zu ihrer beruflichen Förderung zu bieten. Alle Mitglieder bittet er, treu zu ihren Sektionsvorständen zu stehen, nicht nur lähmende Kritik zu üben, sondern selber mitzuhelfen, dass unserem schönen und idealen Berufe der Untergrund zu einem guten Nährboden gelegt werde, darin er aufgehen, blühen und gedeihen könne.

Die TÄTIGKEIT der SEKTIONEN im Jahre 1943

Sektion Zürich

Austritte 4, Eintritte 6, Mitgliederbestand Ende des Jahres 89. Sektionsversammlungen 4, Vorstandssitzungen 6, Kassabestand Fr. 2274,80.--- Die Haupttätigkeit beschränkte sich auf die Verhandlungen wegen einer neuen Schulordnung an der Fachschule am physikal. Institut bzw. einer Erweiterung der Lehrzeit auf 3 Jahre.- Gründung einer Lesemappe.- Der Jahresbericht klagt über Interesselosigkeit vieler Mitglieder, teilweise large Beitragszahlung und schlechten Besuch der Versammlungen.

Sektion Nordwestschweiz

Austritte keine, Eintritte 9, Mitgliederbestand Ende Berichtsjahr 56. Sektionsversammlungen 3. Zusammenkünfte der Mitglieder von Basel 9, Vorstandssitzungen 3. Vorträge anlässlich der Sektionsversammlungen 2, anlässlich der Zusammenkünfte der "Basler" 4. Kassabestand Fr. 869,87--- Im Berichtsjahr ist unserem Gesuche an die Krankenkassen von Basel um Erhöhung der Tarifsätze um 10% entsprochen worden und es sind die erhöhten Ansätze auf 1. Jan. 1944 in Kraft getreten.- An der Herbstversammlung wurde der Jahresbeitrag für Hospitantenmitglieder auf Fr. 10.- festgesetzt (Verbands-Nachrichten inbegriffen).- Der Besuch der Sektionsversammlungen sowohl als auch der Zusammenkünfte war stets ein guter, der Verkehr unter den Mitgliedern harmonisch.

Sektion Bern

Eintritte 6, Uebertritt in andere Sektion 1, Mitgliederbestand 35. Sektionsversammlungen 3, Vorstandssitzungen 3, Kassabestand Fr. 754,05--. Der Mitgliederzuwachs wird z.T. persönlicher Werbung, z.T. der Propagandabroschüre "Warum Masseur-Verband?" zugeschrieben. Die Sektion kann 1945 ihr 25jähriges Jubiläum feiern! (Zum voraus herzliche Glückwünsche! Die Red.) Die Einrichtung einer Zirkulationsmappe habe wesentlich dazu beigetragen, das Vertrauen in die geschäftsleitenden Organe des Zentralverbandes zu stärken.

Sektion St.Gallen

Weder Austritte noch Eintritte. Mitgliederbestand Ende 1943 15. Versammlungen 3. Vorstandssitzungen keine. Vorträge 2. Kassabestand Fr.240.40.-- Der Versammlungsbesuch hat sich im Berichtsjahr im Allgemeinen gebessert.-- Anschaffung einer kleinen Fachbibliothek.-- Die in Degersheim abgehaltene Verbandstagung war ein willkommener Anlass zur Mitgliederwerbung (Erfolg siehe oben!).-- Der Jahresbericht des Präsidenten klagt darüber, dass in der Stadt St.Gallen Zuweisungen von Patienten aus Aerztekreisen eine Seltenheit seien. Ferner, dass bereits im Jahre 1939, und auch im Berichtsjahre, anlässlich eines Samariterkurses eines Samaritervereins der Stadt St.Gallen, an 2 oder 3 Kursabenden die Heilmassage, und im Besonderen die Unfallmassage, behandelt worden sei, wozu sich ein früheres Mitglied zur Verfügung gestellt habe. Eine Einsprache an die Sanitätsbehörden (anlässlich des ersten Kurses) sei von dieser überhaupt nicht beantwortet worden.

Sektion Tessin

Wir verweisen auf den in Nr.2/1943 erschienen ausführlichen Bericht von Zentralpräsident J.Bosshard.-- Im übrigen klagt der neue Sektionspräsident Maurer über den mangelhaften Fremdenbetrieb in den Hotels erster Klasse.

Sektion Genf

Austritte 1, Eintritte 4, Mitgliederbestand 34. Sektionsversammlungen 4. Vorstandssitzungen 16(!) Vorträge 1. Kassabestand Fr. 250.-- Die Hauptarbeit erwuchs der Sektion, bzw. seinem Vorstande, aus den ihr von der Delegiertenversammlung übertragenen Verhandlungen mit der SUVA zum Zwecke der Erlangung eines neuen, erhöhten Einheitstarifs. Zu gleicher Zeit wurde auch mit der eidgen. Militärversicherung Fühlung genommen, desgleichen auch mit der eidgen. Preiskontrolle. Die grosse Anzahl der Vorstandssitzungen vermag nur einen kleinen Begriff von der Grösse und dem Umfang des übernommenen Auftrages zu geben.--- Eine gesetzliche Neuregelung der ärztlichen Hilfsberufe befindet sich immer noch im Prüfungsstadium, ebenso die Frage der Erweiterung des Lehrplanes der Genfer Fachschule.

Wir werden ersucht, auf folgende Neukonstruktion aufmerksam zu machen :

Dr. Brügger's SCHROEPFAPPARAT
=====

Das Schröpfen ist ein altbewährtes, absolut unschädliches Naturheilmittel, besonders bei :
Erkältungen aller Art, Bronchitis, Brustfellentzündung, Lungenentzündung. ---- Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Lumbago, Neuralgien. ---- Leber- und Nierenstauung, hohem Blutdruck, schlechter Blutzirkulation etc.

GEBRAUCHSANWEISUNG: Man stellt das Glas auf die zu behandelnde Stelle, legt das weisse Gummiplättchen auf das Glas. Dann setzt man die Pumpe genau gerade auf das Glas und zieht ein-, zwei- oder dreimal an der Pumpe, bis das Ansaugen den Grad erreicht hat, den der betreffende Patient verträgt. Nach etwa 15-20 Minuten zieht man die Gummiplättchen ab, und die Prozedur ist beendet. Die Gummiplättchen sind vor der Behandlung einige Zeit in Glycerin zu legen, da sie sonst nicht haften bleiben. Kompl.Garnitur Fr. 25.-- Interessenten melden sich, unter Bezugnahme auf diese Mitteilung, bei Frau Dr. Brügger, Dolderstr. 95 Zürich

Die Wahrheit in der Naturheilkunde ist oft zu einfach,
um Glauben zu finden . Sprichwort

BRIEFKASTEN

Auf die in der letzten Nummer gestellte Frage "Wie ist ein chronischer deformierender Hüftgelenkrheumatismus mit Massage zu behandeln?" ist von Kollege W. Walser, Ennetbaden, folgende, den langjährigen, gut beobachtenden Praktiker verratende Antwort, die wir bestens verdanken, eingegangen:

" Wir haben in Baden besonders häufig Fälle von chronischen deformierenden Hüftgelenkrheumatismen zu behandeln. Je nachdem die Krankheit fortgeschritten ist, muss natürlich die Behandlung sein. Bei leichteren Fällen kann man mit Massage sehr schöne Erfolge erzielen. Schwerere Fälle dagegen, besonders solche mit starker Deformation und entsprechender Versteifung, müssen mit Vorsicht behandelt werden und sind auch die Erfolge sehr verschieden. Manchmal bleiben dieselben auch ganz aus, besonders dann, wenn der Gelenkkopf stark deformiert ist und der Gelenkspalt nur noch schwach oder gar nicht mehr vorhanden ist, aber auch da können mit Massage, Bädern, Fango, heißen Kompressen und anderen warmen Anwendungen oft noch Erleichterungen erzielt werden. Mit Heilgymnastik muss in diesen Fällen vorsichtig vorgegangen werden. Ja keine brusken Bewegungen.

Mit Massage beginne ich in allen Fällen vorsichtig, d.h. einschleichend, erst das Kreuz, dann Hüfte und Bein. Wenn eine gewisse Schmerzfreiheit eingetreten ist, kann kräftiger massiert werden. In den meisten Fällen finden wir Myogelosen in der Hüftmuskulatur, in der Kreuzgegend und in den Oberschenkeln, besonders vorn und in der Leiste. Meist werden auch Schmerzen im Knie angegeben, die aber fast immer Ausstrahlungen von der Hüfte her darstellen. Die Behandlung deformierender Gelenkrheumatismen braucht oft lange, mühevollen Arbeit, mit viel Geduld seitens des Masseurs wie des Patienten, besonders aber Ausdauer des Letzteren. Wir haben in Baden höchstens 3-4 Wochen, die aber nicht immer genügen, und wir den Patienten empfehlen, die Behandlung zu Hause noch einige Zeit fortzusetzen, was aber leider oft unterlassen wird. Meiner Ansicht nach kann bei dieser Krankheit nie früh genug mit der Behandlung begonnen werden. Meistens aber kommen die Patienten zu spät, oft nachdem sie das Leiden schon ein bis zwei Jahre haben und alle möglichen Mittel eingenommen und eingerieben haben. "

Wir benützen diese Gelegenheit, die Mitglieder zu bitten, aus ihrer Reserve hervorzutreten und sich in Zukunft an der Beantwortung solcher Berufsfragen rege zu beteiligen. Wir können unseren Kolleginnen und Kollegen keinen besseren Dienst erweisen, als wenn wir ihnen unsere Berufserfahrungen mitteilen ! Aber auch mit Fragen sollt Ihr nicht zurückhalten, denn nur wenn solche gestellt, können solche beantwortet werden. Wer stellt also die nächste Frage ? Zum voraus besten Dank ! Die Redaktion

Das Beste in der Krankenkost ist das, was der Kranke nicht bekommt ! Sprichwort

MITTEILUNGEN :

Es sind noch verschiedene kürzere Saisonstellen mit M a s s e u s e n zu besetzen !

W e r hat Interesse, während zwei bis drei Sommermonaten (wenn die Privatpraxis ruhig ist) an einem Kurort zu arbeiten ?

Bitte sich melden beim Stellenvermittlungsbüro unseres Verbandes in Thalwil

Die F a c h -Bibliothek der Sektion Zürich steht jedem Mitglied zur Verfügung. Interessenten erhalten Verzeichnis und Bedingungen durch den Bibliothekar :
Herrn Ernst Schmid, Plattenstr. 11 Zürich

J e d e r tüchtige Berufstätige soll auch ein lebendiges Glied seines Berufs- V e r b a n d e s sein!

Zu kaufen gesucht :

Basler Kollege sucht Occasions- Lichtbogen à 8 oder 12 Birnen, eventuell auch noch einen kleinen Lichtbadkasten.
Angebote sind an die Redaktion zu richten.

Zu kaufen gesucht :

Eine Massagebank sowie Heissluft-Apparate, Occasion, nur gut erhalten.
Offerten an: M. Hufenus, Affolternstr. 30
Zürich 11.